NUMMER 1548 Illustrierter Film-Kurier 13. JAHRGANG 1931

Der Fall des Generalstabs-Oberst Redl

WEBERLE

Der Fall des Generalstabs-Oberst Redl

Manuskript: Benno Vigny und Dr. Schirokauer

Regie: KARL ANTON

Bild: Ed. Hösch, V. Vich / Ton: Dr. Neumann
Bauten: Artur Berger und Emil Stepanek
Musik: Willy Engel-Berger / Liedertexte: Artur Rebner
Regieassistenz: Ernst Watzka / Aufnahmeleitung: Rudolf Stahl

Produktionsleitung: JOSEF STEIN

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Personen:

Alfred Redl, als Oberstleutnant im Evidenzbüro (Spionage-Abt. des Generalstabs) in Wien	**Theodor Loos**
" " als Oberst Generalstabschef beim Korpskommando in Prag	
Vera Nikolajewna, eine russische Geheimagentin unter dem Decknamen „Gräfin Lewanzow"	**Lil Dagover**
Stephan Dolan, Ulanenleutnant	Otto Hartmann
Oberst Martschenko, Militär-Attaché bei der kaiserlich russischen Botschaft in Wien	Friedrich Hoelzlin
Daragaieff, ein russischer Spion	Alexander Murski
Der Chef des russischen Spionagedienstes in Petersburg	Werner Jansch
Der russische Botschafter in Wien	Michael v. Newlinski
General Conrad von Hoetzendorf, Chef des Generalstabs der österreichischen Armee	Willy Bauer
Oberst Umanitzky, Chef des Evidenzbüros in Wien	Magnus Stifter
Ein Erzherzog	Hans Goetz
Der Korpskommandant von Prag	Dr. Weinmann
Der Polizeipräsident von Wien	Philipp Veit
Erster Detektiv	Leo Dudek
Zweiter Detektiv	Rudolf Stadler
Franzi, Stephan Dolans Braut	Trude Großlicht
Ein Stimmungssänger im Wiener „Trocadero"	Luigi Bernauer
Kapellmeister Hügel / Geschäftsführer Stich } des Wiener „Trocadero", beide bereits zu Redls Zeiten in dieser Eigenschaft dort tätig gewesen	

Die Handlung spielt 1913 in Petersburg, Wien und Prag

Ein Sonorfilm der Elekta-Film im

VERLEIH DER SÜDFILM A.-G.

Berlin / Leipzig / Düsseldorf / Hamburg / Frankfurt a. M. / München / Breslau

„Opernball 13", Agent der russischen Spionage im Vorkriegs-Österreich, hat die Beweise erbracht, daß der russische Hauptmann Woloschin militärische Geheimpläne nach Österreich verkauft hat. Woloschin wird daraufhin in Petersburg als Hochverräter standrechtlich erschossen.

Dem Chef des russischen Spionagedienstes genügt das nicht. Er will von „Opernball 13" die Aufmarschpläne der k. u. k. Armee haben. Aber „Opernball 13" erweist sich plötzlich als schwer zugänglich und reagiert weder auf Geld noch auf Frauen. Da rät der Spion Daragaieff, Woloschins Braut, die Gräfin Vera Nikolajewna, auf „Opernball 13" anzusetzen. Vera, von dem Verlangen durchglüht, den Verrat an Woloschin zu rächen, fährt mit Daragaieff nach Wien und stellt sich dem Militärattaché Oberst Martschenko der russischen Botschaft zur Verfügung. Als Lohn für ihre Dienste verspricht man, ihr „Opernball 13" auszuliefern.

Wer ist „Opernball 13"? Seit Monaten lagern auf dem Wiener Hauptpostamt Briefe unter dieser seltsamen Chiffre. Sie enthalten Geld. Viel Geld. Sie kommen aus Rußland. Kein Mensch wird rechtmäßige Bargeldsendungen dieses Umfanges auf eine solche leichtfertige Art aufgeben. Man überwacht daher das Postamt. Tag und Nacht warten zwei Detektive des Polizeipräsidiums darauf, daß die postlagernden Briefe „Opernball 13" abgehoben werden.

Der Chef der Kundschafterstelle im österreichischen Evide büro in Wien, Oberstleutnant Redl, ist ein ungewöhnlich fähigter Offizier. In kurzer Zeit ist es ihm gelungen, zehn russis Spione in Österreich zu entlarven und unschädlich zu mach Ganz ungeachtet des russischen Geheimmaterials, das er du seine Agenten herbeischaffen konnte. Wegen seiner hervorragen Dienste wird er mit hohen Orden ausgezeichnet, zum Ob befördert und als Generalstabschef zum Korpskommando P versetzt.

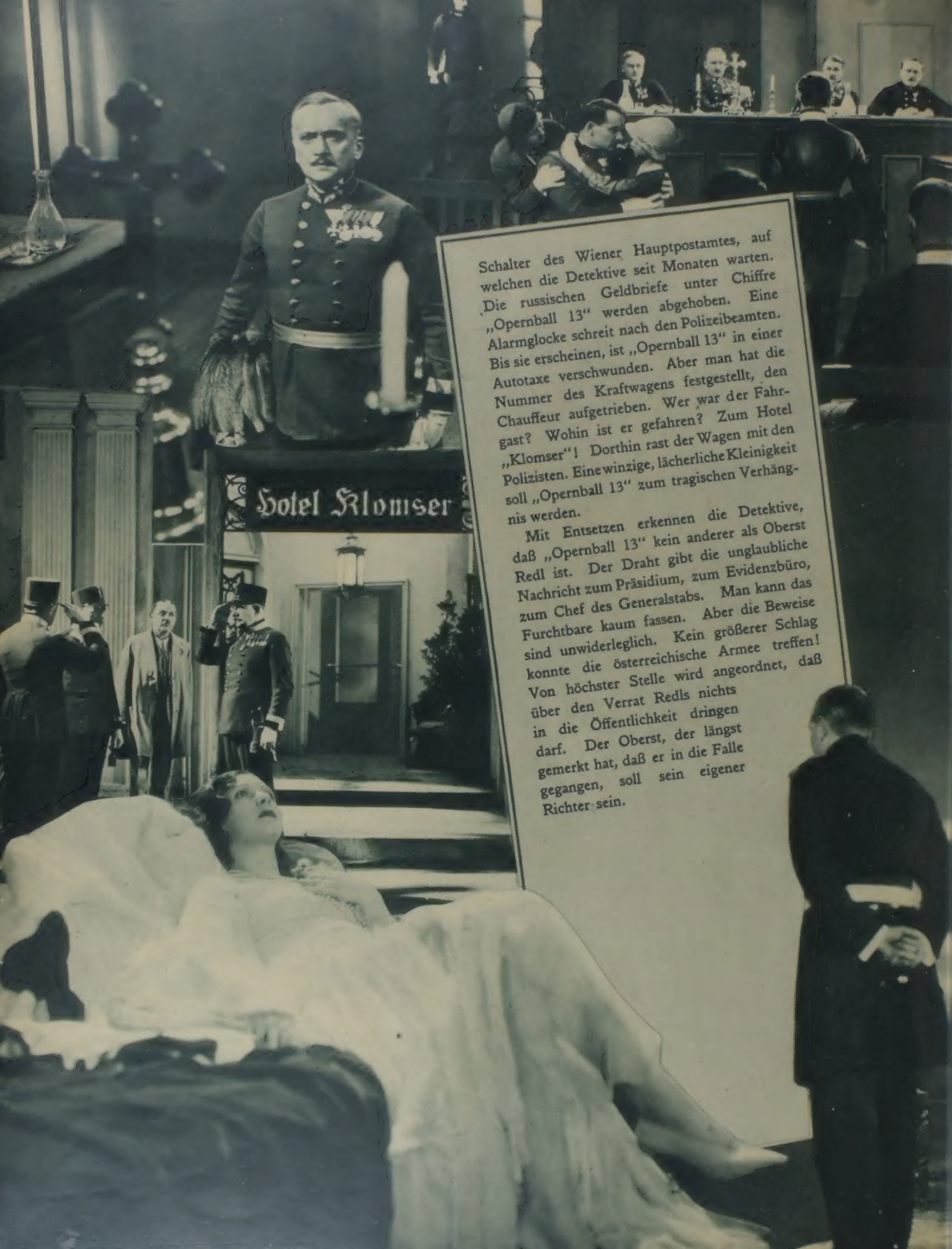
Dort gelingt es Vera, an den schwer zugänglichen Mann her zukommen. Sie erreicht nur wenig bei ihm. Aber das, was findet, genügt, um den Oberst Redl völlig in die Hände des ru schen Geheimdienstes zu spielen.

Vera liefert Oberst Martschenko Abschriften einer Korresp denz, die Redl mit dem jungen Ulanenleutnant Dolan geführt Eine Veröffentlichung dieser Briefe würde Redl vernichten. M tschenko, der überdies die hohen Wechselschulden des Ober

in Höhe von 80 000 Kronen aufgekauft hat, stellt Redl an Hand dieses Materials und verlangt von ihm unumwunden die Aufmarschpläne des österreichischen Heeres.

Redl versucht sich entschlossen zu wehren. Vergeblich. Die Nachricht, daß der Leutnant Stephan Dolan in Wien Gott und die Welt anpumpt, um die Kaution für seine Heirat mit einem kleinen Wiener Mädel zusammenzubringen, macht den unglücklichen Redl schnell gefügig. Der 50jährige Mann hängt mit abgöttischer Liebe an dem 23jährigen Jüngling, für den er bereits alles geopfert hat. Redl reist nach Wien und versucht verzweifelt, Stephan von seinen Heiratsplänen abzubringen. Als seine Beschwörungen erfolglos bleiben, verspricht er dem Leutnant Urlaub, Reisen, schließlich ein teures Automobil. Da horcht Stephan auf. Der Oberst fühlt: Geld, Geld allein kann ihm hier helfen.

So wandern die Abschriften der Aufmarschpläne aus dem Geheimbüro des österreichischen Generalstabs in die Hände Martschenkos. Und so erscheint endlich der Mann vor dem



Schalter des Wiener Hauptpostamtes, auf welchen die Detektive seit Monaten warten. Die russischen Geldbriefe unter Chiffre „Opernball 13" werden abgehoben. Eine Alarmglocke schreit nach den Polizeibeamten. Bis sie erscheinen, ist „Opernball 13" in einer Autotaxe verschwunden. Aber man hat die Nummer des Kraftwagens festgestellt, den Chauffeur aufgetrieben. Wer war der Fahrgast? Wohin ist er gefahren? Zum Hotel „Klomser"! Dorthin rast der Wagen mit den Polizisten. Eine winzige, lächerliche Kleinigkeit soll „Opernball 13" zum tragischen Verhängnis werden.

Mit Entsetzen erkennen die Detektive, daß „Opernball 13" kein anderer als Oberst Redl ist. Der Draht gibt die unglaubliche Nachricht zum Präsidium, zum Evidenzbüro, zum Chef des Generalstabs. Man kann das Furchtbare kaum fassen. Aber die Beweise sind unwiderleglich. Kein größerer Schlag konnte die österreichische Armee treffen! Von höchster Stelle wird angeordnet, daß über den Verrat Redls nichts in die Öffentlichkeit dringen darf. Der Oberst, der längst gemerkt hat, daß er in die Falle gegangen, soll sein eigener Richter sein.

Vera steht am Ziel. Sie hat als Lohn für ihre Tätigkeit den wahren Namen von „Opernball 13" endlich erfahren. Nun soll sie mit Daragaieff nach Petersburg zurück. Aber sie läßt Daragaieff allein reisen. Ihr gehört die Rache für Woloschin. Im Hotel Klomser fragt sie, den Browning in der Handtasche, nach dem Zimmer des Obersten Redl. Sie kommt zu spät. Als man Vera Nikolajewna im Hotelfoyer verhaftet, fällt droben der Schuß, der unter das tragische Leben des Generalstabsoberst Redl den Schlußpunkt setzt.

Ein Auftakt des gewaltigen Brandes, der kurz darauf die Welt ergreift! 1914 marschiert das russische Heer nach den Plänen, die Alfred Redl geliefert hat, über die Grenzen der Donaumonarchie.

*

THE MUSIC LIBRARY

Herausgeber: „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung. [Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.], Berlin W9, Köthener Straße 31. Für Deutschland: Einzelpreis 10 Pf. Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H. Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Wölst, Berlin-Mariendorf.